

rung der Menschen, die Organisation der politischen Massenarbeit — vernachlässigt wird.

Diese Situation zu verändern bereitete der Parteileitung nicht wenig Kopfzerbrechen. Die Genossen wollten einerseits verhüten, daß sie sich als Parteiorganisation mit technischen und ökonomischen Maßnahmen befassen, für die allein die wirtschaftlichen Leiter verantwortlich sind. Andererseits lagen aber die konkreten Mängel und Mißstände gerade in der Technologie, in der Qualität der Erzeugnisse, in der überplanmäßigen Höhe der Kosten usw.

Die Parteileitung ging folgendermaßen vor: Auf ihre Anregung wurde eine ehrenamtliche Arbeitsgruppe „ökonomische Analyse“ gebildet. Diese Arbeitsgruppe untersuchte bis ins Detail die Kosten der einzelnen Erzeugnisse und konnte schon in einer relativ kurzen Tätigkeit innerbetriebliche Reserven aufdecken, deren volkswirtschaftlicher Nutzen mit rund einer Million MDN veranschlagt werden kann.

Es könnte hier der Gedanke entstehen, daß es eigentlich die Sache der verantwortlichen wirtschaftlichen Leiter sei, die technologische und ökonomische Situation im Betrieb gründlich zu analysieren. Das ist richtig. In diesem Falle nahm die Parteiorganisation den verantwortlichen Leitern auch nicht die Arbeit ab. Die Parteileitung sah vielmehr ihre Aufgabe darin, die verantwortlichen Genossen Leiter zu einer wissenschaftlich systematischen Arbeitsweise zu erziehen, die bis dahin in dieser Qualität noch nicht vorhanden war. Jetzt ist die ständige Analyse des Produktionsablaufes und der Ent-

wicklung der Kosten den Wirtschaftsfunktionären in Fleisch und Blut übergegangen. Die Genossen erreichten auch eine wesentlich bessere Präzision in der wissenschaftlichen Arbeitsweise der Wirt-

Schaftsfunktionäre bei der Ausarbeitung des Perspektivplanes des Druckereimaschinenwerkes bis 1970. So hat also der erzieherische Einfluß der Parteileitung Früchte getragen.

*

Den Kampf organisieren

Mit dem wissenschaftlich organisierten Kampf um die Senkung der Kosten deckte die Parteiorganisation viele Probleme auf. So den Zusammenhang der richtigen Anwendung der ökonomischen Hebel mit dem Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand der Erzeugnisse und ihrer Technologie. Sie sorgte dafür, daß die verantwortlichen Leiter Lösungen und Entscheidungen herbei führten. Dabei entwickelten viele Genossen und Parteiose eine schöpferische und selbständige Arbeit.

Die ökonomische Analyse machte auch bestimmte ideologische Schwächen in den verschiedensten Abteilungen des Betriebes und der Werkstätten sichtbar. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse wurden zur Grundlage für eine solidere politische Arbeit, insbesondere bei der Erziehung der Genossen und Parteiosen zum ökonomischen Denken.

Viele Auffassungen, die der Parteileitung oft nur allgemein bekannt waren, traten klarer hervor. Die Parteileitung konnte sich jetzt sachkundiger und konkreter z. B. mit solchen Wirtschaftsfunktionären befassen, die in der Vergangenheit den Forderungen nach Erreichung der Rentabilität in Worten zustimmten, jedoch den Ursachen der Verluste nicht genügend auf den Grund gingen. Einige von ihnen vertraten die Meinung,

daß die ökonomischen Gesetze zwar im Rahmen der gesamten Volkswirtschaft nicht verletzt werden dürfen, daß es aber im Betrieb Besonderheiten gäbe, die Verluste unvermeidbar machen würden. Es gab auch die Auffassung, die Rentabilität sei nur dadurch zu ermöglichen, daß höhere Preise für die Erzeugnisse genehmigt werden. Diese ideologischen Fragen waren die Hauptgründe dafür, daß in wichtigen Abschnitten der Produktion nur eine mangelhafte Ordnung vorhanden war. Es gab tausend Änderungen als Folge nicht ausgereifter Konstruktionen, "mangelhafter Technologien, von Terminverzügen, Produktionsrückständen, überplanmäßigen Kosten, Fehlleistungen, Vertragsstrafen usw. usf.

Die Parteiorganisation veranlaßte deshalb auf Grund der genauen Analyse aller technischen, ökonomischen und ideologischen Fragen die Ausarbeitung einer Konzeption. Das Wichtigste war, daß die Parteileitung bei der Festlegung des Hauptzieles nicht von irgendwelchen zufällig auf sie zukommenden Aufgaben ausging, sondern sich von Maßstäben leiten ließ, die die technische Revolution an die Produktion von Druckmaschinen stellt. Für uns heißt das, so sagten die Genossen, genau zu prüfen, w/ohin die Entwicklung der Drucktechnik in den nächsten 10 Jahren geht, um künftig solche Maschinen zu bauen, die dieser Entwicklung